

**Emil Wallimann hinterlässt hörbare Spuren**

# EINE BERUFUNG FÜR DEN MUSIKALISCHEN BREITENSORT

**Als Musiker, Musikschulleiter, Dirigent und Komponist wirkt Emil Wallimann seit rund 25 Jahren in der Nidwaldner Gemeinde Ennetbürgen und hat dort die Musik zu einem facettenreich klingenden Breiten-sport gemacht. Mit seinem feinfühligem, aber stets vorwärts orientierten Schaffen hat er in verschiedenen Musiksparten Spuren hinterlassen, die auch ausserhalb der Innerschweiz aufhorchen lassen.**

sts. Wenn man Emil Wallimann vis-à-vis sitzt, wird man in Kürze in den Bann des vielseitigen Musikers gezogen. In leicht verständlicher Sprache schildert er seinen Werdegang, macht musikalische und pädagogische Zusammenhänge plausibel und überzeugt mit einer natürlichen Fachkompetenz.

## Eine bodenständige Basis

Emil Wallimann ist nicht ein Musiker aus anderen Sphären, sondern steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Als jüngster Sohn einer Grossfamilie ist er abgelegen auf der Alprüti oberhalb von Alpnachstad aufgewachsen und hat dort in bäuerlichem Umfeld die Liebe zur Na-

tur und zur volkstümlichen Musik entdeckt. Er sang von Kindsbeinen an voller Freude im familieneigenen Jodelchörli mit und liess sich an Äplerchilbenen und anderen traditionellen Anlässen von urchiger Ländlermusik begeistern. Toni Odermatt von der damaligen Kapelle Waldhüsli hat die leuchtenden Augen des Viertklässlers richtig gedeutet und ihm die ersten Kniffe auf der Klarinette gezeigt.

Im Gruppenunterricht, in Einzelstunden und beim fleissigen Üben im stillen Kämmerlein schloss Emil Wallimann immer tiefere Freundschaft mit seinem Instrument und alsbald folgten schon die ersten

Auftritte mit regionalen Ländlermusikanten. Unvergessen für den Klarinetisten sind auch die ersten Erfahrungen in der Musikgesellschaft Alpnachstad: *«An einer der ersten Proben hat der Dirigent ein Solostück für Klarinette ausgeteilt. Den Solopart übernahm der heute schweizweit bekannte Ländlermusikant Edy Wallimann. Während wir anderen in den wesentlich einfacheren Stimmen nur einen Teil der Noten richtig trafen,*



Der Grundstein für das vielseitige musikalische Schaffen von Emil Wallimann wurde im eigenen Familienchörli gelegt, das später zur bekannten Jodlergruppe Bärgröseli Alpnachstad wurde.



spielte Edy die Solostimme ohne mit der Wimper zu zucken quasi ab Blatt.» Emil Wallimann war ob dieser Leistung derart beeindruckt, dass er kurzerhand bei Edy die Koordinaten seines Klarinettenlehrers erfragte und dort erfolgreich weiteren Unterricht besuchte.

### Der Spung ins kalte Wasser

Trotz seiner Affinität zur Klarinette und zum stets breiter werdenden Musikrepertoire hielt Emil Wallimann auch der Jodlerei die Treue. 17-jährig, gründete er 1974 zusammen mit seinen Brüdern und drei Gleichgesinnten die Jodlergruppe Bärgröseli Alpachstad. Weil der erste Dirigent nach nur drei Monaten den Dienst quittierte, wurde Emil vorübergehend zum Leiter berufen, da er als Einziger mit der Notenschrift vertraut war. Diese Herausforderung war gleichzeitig ein gehöriger Sprung ins kalte Wasser und der junge Dirigent befasste sich

### Wegbegleiter über Emil Wallimann...

*Emil Wallimann ist ein Naturtalent sowie ein fleissiger und kreativer Schaffer, dem dank Optimismus und Überzeugungskraft all seine Projekte mit den verschiedensten Formationen immer wieder hervorragend gelingen. Er versteht es wie kein Zweiter, Jodel und Blasmusik einerseits traditionell zu pflegen, andererseits aber auch weiterzuentwickeln und erfolgreich miteinander zu verbinden.*  
Alfred Fischer, Präsident Schweizer Blasmusik-Dirigentenverband

*Emil Wallimann versteht es in grossartiger Weise, musikalische Brücken zu schlagen. So zum Beispiel auch in unserem Bereich, wo er sehr gekonnt und wirkungsvoll Jodellieder mit Blasmusik kombiniert.*  
Matthias Wüthrich, Zentralpräsident EJV

*Emil Wallimann hat mit seinem Schaffen nicht nur Stil und Eigenart der Jodlergruppe Bärgröseli Alpachstad mitgeprägt, sondern seine musikalischen Spuren bei allen Jodlerinnen und Jodlern in der ganzen Schweiz hinterlassen. Eindrücklich kommt in Wallimanns Kompositionen auch seine persönliche «Entwicklung» hervor – vom urchigen «Ruossigrajuitz» oder dem Lied «Abschied vo dr Alp» aus den Jugendjahren bis hin zum «Tanzliedli» oder der Jodelphonie aus den neueren Kompositionen.*  
Beat Durrer, Präsident Jodlergruppe Bärgröseli Alpachstad

*Emil Wallimann ist schlichtweg eine Ennetbürger Institution!*  
Christoph Nick, Gemeinderat

*Emil Wallimann ist nicht nur ein Vollblutdirigent, sondern gleichzeitig auch Motivator, Aufsteller, Betreuer, Problemlöser und Freund. Es macht auch nach vielen Jahren grossen Spass, «unter seinen Fittichen» Musik machen zu dürfen.*  
René Ricciardi, Präsident MG Ennetbürgen



im Selbststudium mit dem vorher unbekanntem Bass-Schlüssel, analysierte Chorsätze und bildete damit ein erweitertes Verständnis für harmonische Zusammenhänge. Hilfreich in jener Zeit war auch der Dirigent der Musikgesellschaft, welcher als Saxophonlehrer und Jazzer dem talentierten Jüngling auch in Sachen Theorie manche offene Frage beantworten konnte. Aus der geplanten Übergangslösung als Leiter der Jodlergruppe Bärgröseli wurden letztendlich zehn erfolgreiche Jahre, welche für das national bekannte Chörli von prägender Bedeutung waren. Mitverantwortlich für die eigene Identität waren nicht zuletzt auch verschiedene Eigenkompositionen, die Emil Wallimann und sein ebenfalls als Komponist tätiger Bruder Fredy der Jodlergruppe auf den Leib geschrieben hatten.

### Zusätzliche Perspektiven

Nach der Schulzeit absolvierte Emil Wallimann eine Berufslehre als Bauspengler. Die Möglichkeit, sein Hobby auch zum Beruf machen zu können, war ihm zu jener Zeit noch völlig unbekannt. Deshalb visierte er als grosses musikalisches Ziel die Rekrutenschule in der Militärmusik an, die er auf dem Waffenplatz Aarau denn auch absolvieren konnte. Im Klarinettenregister sass Emil Wallimann neben einem angehenden Profi, der ihn eingehend über die mögliche Ausbildung am Konservatorium und den Musikerberuf informieren konnte. Am Ende der RS war dem Obwaldner Musikanten klar, dass er nach der Unteroffiziersschule eben-



Die Sparte ist für Emil Wallimann sekundär. Wie ein Breitensport soll Musik Menschen verbinden und Freude bereiten!

falls diesen Weg einschlagen und die Musik zum Beruf machen wollte. Während des Studiums am Konservatorium wurde der musikalische Blickwinkel von Emil Wallimann immer offener und neben dem Zugang zu klassischer Musik lernte er während der militärischen Spielführerausbildung auch zusätzliche Ausdrucksformen eines modernen Blasorchesters kennen. Beim Abverdienen erklang in der Kaserne Aarau jedoch plötzlich auch Jodelgesang. Der erfolgreiche Jungjodler Stephan Keiser absolvierte damals nämlich die Rekrutenschule als Militärtrompeter und kurzerhand studierte Emil Wallimann mit dem ganzen Spiel den «Schnittertanz» von Robert Fellmann ein.

### Musikalische Brücken schlagen

Auch in den WK-Spielen, in welchen Emil Wallimann als Spielführer verantwortlich zeichnete, stand später stets ein Jodellied auf dem Programm. «In den vordersten Reihen standen stets die Tambouren und Jazzer!», erinnert sich Wallimann, der mit den ausgebildeten Musikern gerne auch anspruchsvolle Eigenkompositionen ausprobierte. Diese Erfahrung war letztendlich mitverantwortlich dafür, dass der Komponist später auch explizit Werke schuf, in welchen

der Jodlerklub gemeinsam mit dem Blasmusikverein auftreten und damit auf unkomplizierte Art die Achtung am gegenseitigen musikalischen Schaffen gefördert werden kann. Emil Wallimann konnte als Jüngling nämlich nicht verstehen, weshalb seine Jodlerkollegen kaum an ein Blasmusikkonzert zu bewegen waren und die Musikantinnen und Musikanten der Dorfmusik umgekehrt kein Interesse für die Darbietungen des Jodlerklubs aufbringen wollten. Zahlreiche Aufführungen von Wallimanns Werken in der ganzen Schweiz haben längst bewiesen, dass durch solch spartenübergreifende Aktionen erfolgreiche und erspriessliche Verbindungen innerhalb der Dorfgemeinschaft entstehen können.

Emil Wallimann weiss sehr wohl, wovon er spricht. Vor rund 25 Jahren hat er in Ennetbürgen begonnen, die musikalischen Fäden in eine Hand zu nehmen und dadurch ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen Musikschule, Vereinen und anderen klingenden Ensembles zu erwirken. Dies ist ihm mit viel Fingerspitzengefühl und Überzeugungsarbeit auch gelungen. So konnte er aus der einstigen 3.-Klass-Dorfmusik im Laufe der Zeit ein 1.-Klass-Blasorchester formen, der von ihm auf die Beine gestellte Kinderchor und dessen

Singspiele sind weit über die Kantons-grenzen hinaus bekannt und auch aus weiteren Nachwuchsformationen rekrutieren sich heute immer wieder neue Mitglieder für die lokalen Vereine.

### Kindern ein Hobby fürs ganze Leben mit auf ihren Weg geben

Seine Arbeit als Musikschulleiter sieht Emil Wallimann in einem weitaus grösseren Zusammenhang, als man dies bei anderen Musikschulen oftmals erlebt. Sein oberstes Ziel ist es, den Kindern mit einer soliden musikalischen Ausbildung die Basis für eine Freizeitbeschäftigung zu geben, die ihnen das ganze Leben lang ein bereicherndes Hobby ermöglicht. Genau deshalb forciert er ganz bewusst das Gruppenmusizieren und verhilft damit regionalen Chören, Orchestern oder Musikgesellschaften stets auch zum willkommenen Nachwuchs. «Bei einem Pianisten beispielsweise ist die Gefahr wesentlich grösser, dass der Klavierdeckel irgendwann mal für immer geschlossen bleibt!», sinniert Wallimann. So kann er kaum begreifen, wenn in einer Musikschule von 200 Schülerinnen und Schülern um die 35 Schlagzeuger ausgebildet werden. «Wie kann denen je die Gelegenheit zum Musizieren in einer Gruppe gegeben werden?», fragt sich der erfahrene Pädagoge,

## STECKBRIEF

### Emil Wallimann

<b>Geburtsdatum:</b>	24. Februar 1957
<b>Heimatort:</b>	Alpnach (OW)
<b>Zivilstand:</b>	verheiratet, ein erwachsener Sohn
<b>Gelernter Beruf:</b>	Bauspengler
<b>Heutige Tätigkeit:</b>	Musikschullehrer, Musiker, Dirigent und Komponist

#### Musikalische Ausbildung in Kürze:

Klarinettenstudium am Konservatorium Luzern, Ausbildung zum Spielführer der Militärmusik, Ausbildung zum Blasmusikdirigenten, Nachdiplomkurs «Komposition» und Nachdiplomkurs «Musik und Computer» an der Musikhochschule Luzern

#### Momentane berufliche Aktivitäten:

Leiter und Klarinettenlehrer der Musikschule Ennetbürgen mit 21 Lehrkräften sowie 200 Schülern inklusive Leitung des Kinderchores (bis 2007) und der Jungmusik, Führung der obligatorischen Theoriekurse, Dirigent der örtlichen Musikgesellschaft, Schaffung von zwei praxisnahen Theoriebüchern, über zwanzig Kompositionen für Blasorchester und fünf Konzertstücke für Jodelchor und Blasorchester, regelmässige Kompositions- und Bearbeitungsaufträge, Management und Beratung des Tonstudios Gabriel, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Blasmusikdirigentenverbandes, Engagements als Referent und Experte.

#### Aktuelle 3-CD-Box:

Zum letztjährigen 50. Geburtstag von Emil Wallimann sind drei abwechslungsreiche CD's erschienen, welche die Vielseitigkeit des Nidwaldner Musikers dokumentieren. Traditionelle Naturjodel folgen auf hochstehende Jodellieder und gemütliche Polkas wechseln sich mit raffinierten Marschmusikkompositionen ab. Und selbstverständlich darf auch die klangliche Verbindung verschiedener Musiksparten nicht fehlen!

der ganz genau weiss, dass hiervon die örtliche Kultur mittel- und langfristig keinen Nutzen ziehen kann.

Die instrumentale Vielfalt an der Musikschule Ennetbürgen ist das Resultat einer jahrelangen zielstrebigem Arbeit, die nicht zuletzt auf guter Information basiert. An Elternabenden beleuchtet er jeweils die Vor- und Nachteile einer jeden Instrumentengruppe und macht dort im Zusammenhang mit dem Trendinstrument Schlagzeug gerne auch den Vergleich mit dem Fussball: «Wenn ein Trainer von insgesamt 20 Nachwuchsspielern deren 15 zum Goalie ausbildet, dann versteht jeder, dass das nicht der richtige Weg ist. Immerhin kann nur einer das Tor hüten, und in einem Musikverein kann nun mal auch nur einer am Schlagzeug sitzen!» Solche Argumente überzeugen vor allem die Eltern und bringen oft auch bei den Kindern ein Umdenken. Mit der Bildung eines Kinderorchesters während der Grundausbildung erfahren die Kinder schon vor der Instrumentenwahl die Vorteile eines «Gruppeninstrumentes». Dank diesen Bemühungen findet man heute in der Musikschule Ennetbürgen eine sehr ausgeglichene Aufteilung aller Instrumente und die für das Gruppenspiel geeignetsten Blas- und Streichinstrumente stehen wie selbstverständlich an erster Stelle.

#### Flucht nach vorn

Sinkende Schülerzahlen oder die steigende berufliche Belastung von erwachsenen Vereinsmitgliedern spürt Emil Wallimann auch in seinem Umfeld. Anstatt diese Tendenz einfach so hinzunehmen, bläst er mit ungebremster Motivation zum Gegenangriff: «Auch in der Privatwirtschaft muss man in schlechten Zeiten mehr dafür tun, um einen Auftrag zu erhalten.» Damit meint er konkret, dass er sich als Musikschulleiter noch mehr bemühen muss, um den Nachwuchs mit attraktiven Angeboten für ein musikalisches Hobby zu begeistern. Und für einen Verein bedeutet das in der heutigen Zeit, dass er den Bereichen «Mitgliederwerbung» und «Mitgliederbetreuung» einen wesentlich höheren Stellenwert beimessen muss: «Wir sollten stets den Menschen ins Zentrum stellen und nicht nur dessen musikalische Leistung». Damit will Emil Wallimann sagen, dass man einen Nachwuchsbläser während dessen Rekrutenschule oder ein erkranktes Mitglied während dessen Absenz nicht einfach ausblendet, sondern sich aktiv für dessen Befinden interessiert. Auch ehe-

malige Mitglieder sollten durch entsprechende Bemühungen stets mit dem Verein in Verbindung bleiben, damit ein allfälliger Wiedereinstieg bei passender Gelegenheit einfacher vonstatten gehen kann. Weiter plädiert Emil Wallimann dafür, dass die Vereine familienfreundlicher werden, um auch Schwangeren und Mitgliedern mit Kindern ihr Hobby ohne grossen Unterbruch zu ermöglichen. Dies bedingt, dass der Verein in manchen Dingen flexibler wird und starre Rhythmen im Jahresprogramm durch eine individuelle und auf die Mitglieder abgestimmte Langzeitplanung ersetzt.

#### Mit dem richtigen «Gspüri»

Wenn man Emil Wallimann so erzählen hört, dann findet man immer wieder neue Denkanstösse. Dazu gehört auch seine vor Jahren gemachte Erfahrung im Zusammenhang mit der Ennetbürger Jungmusik. Weil der Dorfverein damals qualitativ noch nicht das heutige Niveau aufwies, wollten einige Jungmusikanten ihren Leiter davon überzeugen, mit dem talentierten Nachwuchs eine neue Musik zu gründen. Emil Wallimann liess sich nicht auf dieses Abenteuer ein, sondern stellte kurzerhand das natürliche Gefälle zwischen Jungmusik und Dorfmusik wieder her: «Ich musste die Jungmusik quasi köpfen, damit sie wieder schlechter war als der Dorfverein.» Die guten Jungmusikanten halfen im Gegenzug mit, den Aufbau der überalterten Dorfmusik voranzutreiben...

Mit natürlichem «Gspüri» hegt und pflegt Emil Wallimann sein bunt blühendes musikalisches Gärtli noch immer mit jenen glänzenden Augen, die ihm seinerzeit den ersten Schritt in die Welt der Musik ermöglicht haben. So kann er seine eigenen Aktivitäten selber nur schwer in Arbeit und Vergnügen aufteilen. Sein Schaffen an verschiedenen Fronten erinnert ihn oftmals an seinen Vater auf der Alprüti, der mit der gleichen Liebe zum Detail seinerzeit auch manchen wertvollen Pflöck eingeschlagen hat. 🇨🇭

## KONTAKT

Emil Wallimann  
Allmendstrasse 12  
6373 Ennetbürgen

Telefon 041 620 76 24  
[www.emilwallimann.ch](http://www.emilwallimann.ch)

